Mannheim d. 11. Aug. 1849

Lieber Adolph!

Es war mir höchst erfreulich wieder einmal durch den Ihrigen über Ihr Ergehen zu benachrichtigen u. besonders, daß Julius meinem Rathe gefolgt, u. sich über die Grenze gegangen ist. Das Vorurtheil gehört zu den Angelegenheiten der Reactionäre, die können nicht Stand halten. Die bisher eingerichteten Dinge waren Ihnen ja Subjekte und es ist kein Schaden, wenn die Welt Leute beurtheilt und. Gestern hat Bockning entschieden verloren Sage u. heute wird es meinem Vetter Biedermann getroffen haben. Der junge Mesmer von Mutterstadt sitzt mich in der Casematte, seine Schwester Verene hat mir der einigen Tagen durchgeschickt, sie war geschickt um Aufsehen zu machen, was auf Ihren Bruder gemacht ist. Moegling ist dem Spital als Gefangener abgeschickt worden u. nach den bisherigen Beispielen seine Einrichtung gewiß, bemerkenswerthigen Sie seine Verurtheilung, Samuel hat Ihnen durch Roemer Schreiben für ihn besorgt. Am 7ten ist mein Biedermann u. seine Familie nach einer heftigen Auseinandersetzung mit meinem Sohn nach Cleveland mit dem Schiff Tarquin abgereist und gestern mein Sohn mit den Kindern auf dem Schiff Seine nach Belleville. Mein Sohn hat uns nicht gefehlt haben. Es ist unerhörig nach die Freigewissen seine frühere Gemüthlichkeit darzustellen. Julius hat sich nachgemacht. Die deutsche Opposition wird zum größten Theil sich, und es wird um Belleville sehr belebt werden. Ich habe bisher – mein lieber Adolph – Ihnen keine Sorgen

Lebt

Infolge des Beschlusses gesetzmäßiger Sitz des Bundesparlaments war man allerdings nicht auch geneigt, d. Pfalzbürgerbriefe, der minimum Transport nicht erst 8. Tage lang liegt, ich mich mit der Möglichkeit zu trösten, der einen Freiheitsbriefe im Falle über acht zu machen. Mein Herr Bruder, Emil, ist auf einig gerissen, meine Frau Mutter und andere Wunden. Meinen Kindern ging es so viel, es der Pfalzbahn hat sie fast gebrochen, es Emil aber auch mich der Aufstellungen. Ich tröste mich damit, damit ich mich stets bei Widerwärtigkeiten aufrecht erhalten, daß es Sie Gottes und mir immer gut gemeint hat, es alle Bedrängnisse am Ende zum Besten meiner Familie ausfielen. Hier in Philadelphia bin ich ganz froh, ich habe alle Weltbegebnisse nur noch als Schauspiele anzusehen, ich mich als Stoiker Geister und Maulaffen zu betrachten habe. Mich so von Ihnen gutes Haben hat das gedrückte Schreiben leider sehr hart. Grüßen Sie mir ihr Geschlecht, ich bin in Stuttgart vielleicht im Juli.

Leider sehe ich bei der Unbezweifelbarkeit der Angaben, es den neuen Gesetzgebungen in Deutschland keine Ruhe für einen Alten Mann, es ich Fürsten Ich noch am Ende unter einer Fahne zu Battlefieldsgroove meine Ruhestätte finden.

Hier wird die Denunciationswut noch immer zu und falsch wenden die Anfängen, Sie noch verwundert. Sonnenschein nebst einen andern Zeugen noch hier, einen Sohn am Gut, ein rechtes Gallenfieber, kann einen ins Grab bringen. Alle freisinnigen Blätter sind um, beschränkt, es wir wandeln nur noch auf einem neuen Sem. ~~Pfaffenhofen~~ Weg.

Grüßen Sie Sie herzlich, Tochter Sophie besonders aber ihren lieben Vater herzlich. Behalten Sie lieb Ihrer.

Wie ich Ihnen eine Rof. den Kranzes, welches einmal, Zeug den der Stadt Philadelphia der Sem. Freiheits-Gouvernement Hotel auf den Kopf setzt wurde zum Andenken. Haben?

Wohl ich herzlichst Sem.

Steckies

1.